

Das große US-Gefängnis

Niederschossen, Niederknüppeln, Wegsperren, Umbringen

„Ein Problem?“ fragt die US-Administration und fackelt nicht lange. Ist das Problem im Ausland, dann wird es weggebombt. Ist es im Inland, dann kommt die Nationalgarde. Und wer sich die Polizisten anschaut, der kann sie häufig nicht mehr von der Armee unterscheiden: Scharfschützen im Tarnanzug, die Augen unter dem Stahlhelm zu verbergen sind längst üblich. Auch Panzer sind bei der Polizei zu entdecken seit das "Heimatschutz-Ministerium" Rüstungsgüter im Wert von 35 Milliarden Dollar großzügig an Bundes- und Ortspolizei verteilt hat. Ausgemusterte schwer gepanzerte Fahrzeuge, die in Afghanistan oder Irak eingesetzt wurden, fanden ihren Weg von der Armee zu Polizei im eigenen Land. Kein Wunder, dass in diesen Tagen der UN-Generalsekretär [Ban Ki-moon](#) [3] die amerikanischen Behörden mahnt, das Demonstrationsrecht zu achten: Der Kampf gegen die eigene Bevölkerung wird immer militanter. Zum Beispiel in Ferguson.

Mal wieder wurde in den USA, in Ferguson / Missouri, [ein Farbiger erschossen](#) [4], nur weil er farbig war. Und wer gedacht hatte, mit dem tendenziell farbigen US-Präsidenten hätte sich der Rassismus in Nordamerika erledigt, der irrt. Auch die Annahme, die USA sei ein Staat der Freiheit, in deutschen Medien und auf Regierungsbänken heftig beteuert, kann mit einem halbwegs gründlichen Blick auf das amerikanische Gefängnis-System schnell ins Reich der Legende verwiesen werden: In keinem Land der Welt gibt es so viele Gefangene wie in den USA. Und in keinem Land der Welt werden sie so gründlich nach der Hautfarbe ausgesucht wie im Land der Freunde von Frau Merkel.

Natürlich kann man in den USA auch ganz normal über die Straße gehen. Aber man sollte lieber nicht farbig sein. Denn die in den Vereinigten Staaten landesweit übliche stop-and-frisk-Strategie - wer einem Polizisten verdächtig erscheint, kann angehalten, untersucht und mal schnell verhaftet werden - trifft zu 80 Prozent Latinos und Afroamerikaner. Und nicht selten kommen die Verhafteten nur sehr spät oder nie wieder raus. Die USA haben noch vor China und Russland weltweit den höchsten Anteil von Gefangenen an der Gesamtbevölkerung. Weit [mehr als zwei Millionen Menschen](#) [5] sind in den USA inhaftiert. Das entspricht einem Prozent der erwachsenen Bevölkerung und ist Weltrekord. Auch wenn die Mehrheit der US-Bürger europäisch also "weißen" Ursprungs ist, sind in den Gefängnissen etwa zwei Drittel der Gefangenen "People Of Color" - überwiegend Afroamerikaner, etwa 42 Prozent, weitere 16 Prozent sind Hispanics und etwa fünf Prozent asiatischen Ursprungs. Längst ist dieser alltägliche Rassismus Gewohnheit geworden.

□

Gewohnheit geworden ist auch die wachsende Zahl privater Gefängnisse: Im Jahr 2010 haben private Gefängnisse in den USA etwa 3 Milliarden Dollar verdient und kräftig für die Wahlkämpfe gespendet. Unter ihnen ist die "Corrections Corporation of America (CCA)" . Führend in der Knast-Branche hat das Unternehmen in 2010 1,67 Milliarden US-Dollar umgesetzt, betreibt mehr als 60 Anstalten in den USA mit 75.000 Insassen und über 17.000 Mitarbeitern. Natürlich werden die Aktien solch profitabler Betriebe an der Börse gehandelt. Wie die Papiere ihrer Kunden - unter ihnen sind IBM, Motorola, Compaq, Texas Instruments, Honeywell, Microsoft und Boeing - denn die Gefängnisindustrie verdient nicht nur an der staatlichen Zuwendung sondern auch an der Sklavenarbeit hinter Gittern.

□ Dass die Praxis der im Strafrecht der USA verankerten "[three-strikes-laws](#)" [6] - Bestimmungen, die einem Straftäter nach dem dritten Vergehen automatisch "lebenslänglich" eintragen - den Profit erhöht, versteht sich. Denn auch die Dauer der Haft, seit 1998 hat sich die Zahl der über 60-jährigen Häftlinge landesweit verdoppelt, sichert langfristig Umsatz und Gewinn. Auch mit Greisen hinter Gittern ist gut Geldverdienen.

Selbst wenn es dem beschlossenen Ende zugeht - wenn die [zum Tode Verurteilten](#) [7] vergiftet, erhängt oder gegrillt werden - haben die Schwarzen eine klare Mehrheit: Zur Zeit sitzen mehr als 3.200 Männer und Frauen in den Todeszellen. Fast 42 Prozent der zum Tode Verurteilten sind Afroamerikaner, bei einem Bevölkerungsanteil von nur 12,8 Prozent. "Ich bin bekannt für meine Ironie," notierte einst der Dramatiker [George Bernhard Shaw](#) [8], "[aber auf den Gedanken, im Hafen von New York eine Freiheitsstatue zu errichten, wäre selbst ich nicht gekommen](#)". Die Ironie der Geschichte ist längst zum Zynismus geronnen: Die Führung des größten Gefängnisses der Welt schwafelt ständig über Demokratie und Freiheit. Über die Freiheit Anderer in anderen Ländern versteht sich. Von Afghanistan bis hin zur Ukraine. Und während deutschen Eliten diese Heuchelei nachplappern, werden Menschen in den USA jeden Tag niedergeschossen, niederknüppelt, weggesperrt und umgebracht, weil sie die falsche Hautfarbe haben.

Ulrich Gellermann, Berlin

▫ **Quelle:** [RATIONALGALERIE](#) [9] > [Artikel](#) [10]

▫ [9]

► Bild- und Grafikquellen:

1. Spezialfahrzeug der US-Polizeibehörden. **Foto:** U.S. Immigration and Customs Enforcement (Department of Homeland Security). **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [11]. Dieses Werk ist in den Vereinigten Staaten **gemeinfrei** [12], da es von Mitarbeitern der US-amerikanischen Bundesregierung oder einem seiner Organe in Ausübung seiner dienstlichen Pflichten erstellt wurde und deshalb nach Titel 17, Kapitel 1, Sektion 105 des [US Code](#) [13] ein Werk der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist.

2. Protestanten halten ein Transparent hoch mit den Namen der Menschen, die durch Polizeigewalt und Justiz getötet wurden. **Foto:** Loavesofbread. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [14]. Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [15]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [16]

3. Eines der vielen landesweit operierenden **SWAT-Teams** (Special Weapons And Tactics) vor dem Zugriff. **Foto:** Fiatswat800. **Quelle:** [Wikipedia Commons](#) [17]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber [Fiatswat800](#) [18] als **gemeinfrei** [19] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

4. Eine Protestantin demonstriert im Fall des am 9. Aug. 2014 erschossenen unbewaffneten 18-jährigen [Michael Brown](#) [4] gegen Rassismus und Polizeigewalt. **Foto:** Erinmiran. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [20]. Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [15]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [16]

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/das-grosse-us-gefaengnis-niederschiesen-niederknueppeln-wegsperren-umbringen>

Links

[1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/3522%23comment-form>

[2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/das-grosse-us-gefaengnis-niederschiesen-niederknueppeln-wegsperren-umbringen>

[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Ban_Ki-moon

[4] http://en.wikipedia.org/wiki/Shooting_of_Michael_Brown

[5] http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_incarceration_rate

[6] http://de.wikipedia.org/wiki/Three_strikes

[7] http://de.wikipedia.org/wiki/Todesstrafe_in_den_Vereinigten_Staaten

[8] http://de.wikipedia.org/wiki/George_Bernard_Shaw

[9] <http://www.rationalgalerie.de/>

[10] <http://www.rationalgalerie.de/home/das-grosse-us-gefaengnis.html>

[11] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:111031.ICE.HSI.OperationPipelineExpress.herb_06.jpg

[12] <http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit>

[13] http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Code

[14] http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Ferguson%2C_Day_4%2C_Photo_42.png

[15] http://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons

[16] <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

[17] http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Special_Weapons_And_Tactics_%28SWAT%29?uselang=de#mediaviewer/File:SWATK9.JPG

[18] <http://en.wikipedia.org/wiki/User:Fiatswat800>

[19] <http://en.wikipedia.org/wiki/de:Gemeinfreiheit>

[20] <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Policesign.jpg>